

Koexistenz, friedlich und chemiefrei

VON HOLGER BORCHARD

Tusch und Blumen gleich mal vorab für die Aktion Blühinseln, auch wenn die Bad-Förderer noch „liefern“ müssen. Klasse die Idee, die mit vergleichsweise geringen Bordmitteln und überschaubarem Einsatz von Muskelkraft zu bewerkstelligen ist. Extra-Sternchen verdient sie allein schon durch die Einbindung der Schulkinder und ihren Vorbildcharakter, zumal Nachahmen denkbar unkompliziert ist. Und dann erst die Lebewesen, denen das Ganze gilt: Wildbienen! Da hat ein Verein, der vordergründig wenig bis gar nix mit Öko am Hut hat, aber 1a im Biologieunterricht aufgepasst. Apropos: Wer das ebenfalls von sich behaupten kann, wird auch nicht unruhig bei der Frage, die zwangsläufig zu stellen ist: Bienen und Badegäste – kann das ein gewolltes Miteinander sein? Der Förderverein hat's abgecheckt und liefert wunderbare Antworten: 1. An der Wildbiene ist nix wild außer der ersten Silbe ihres Namens. 2. Die Wildbienen sollen auf ihren Inseln, vorzugsweise am Rand der Liegewiese, ein geruhames Dasein führen – an ihrem Willen zu friedliebender Koexistenz wird's nicht scheitern. 3. Achtung am Kiosk: Die Mülleimer dort bleiben ziemlich sicher Wespenland! 4. Wildbienen und Badegäste eint latente Abneigung gegenüber Chemikalien und Unkrautvernichtungsmitteln. Jene sind auf den Grünflächen im Egelsbacher Bad – auch auf Betreiben des Fördervereins hin – seit mehr als einem Jahrzehnt tabu. Voilà: die perfekte Welt, in der der Mensch ruhig ein Stückchen rücken sollte. 5. Anders als planschende Säugtiere können die umworbenen Insekten das Bad erheblich länger als von Mai bis September nutzen. Wildbienen, aber auch Hummeln oder klassische Frühlingsboten wie unser rostrotes Insekt des Jahres sind schon ab Februar aktiv und auf Nahrungssuche.